

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 59. Dienstag, den 28. August 1827.

Erinnerung an Abführung der Landsteuer,

Termin Bartholomäi 1827.

Vierzehn Tage nach dem Tage Bartholomäi, muß dem allerhöchsten Steuerausschreiben gemäß, die Erinnerung und Execution wegen rückständiger Landsteuerbeiträge von den Grundstücken, ihren Anfang nehmen. Diejenigen, welche nicht in Bezahlung von Erinnerungs- und Executionsgebühren verfallen wollen, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht.

Leipzig, den 25. August 1827.

Die Stadtsteuer-Einnahme allda.

Heinrichs VIII. Jugendjahre.

Heinrich VIII. spielt in der Geschichte eine wichtige Rolle. Er, der eifrigste Katholik, der Beschützer des Glaubens, wie ihn der Papst nannte, als er sich mit dem Reformator Luther in einen gelehrten Streit einließ, sollte späterhin das Werkzeug werden, wodurch der Katholizismus in England für ewige Zeiten vernichtet wurde. Mit Heinrich VIII. waren die berühmtesten Männer des 16ten Jahrhunderts in inniger Berührung. Erasmus, Cramner, Thomas, Morus, der Cardinal Wolsey, der Kaiser Maximilian, Franz I. von Frankreich, Holbein, Bayard, Karl V. ic. kamen mit ihm in die genaueste Verbindung. Eine Darstellung des Lebens von diesem Könige muß darum nicht anders, als sehr willkommen seyn, und wir haben sie so eben „aus dem Englischen der A. T. Thompson; ein Seitenstück zu Elisabeth, ihr Hof und ihre Zeit,“ durch die Hinrichsche Buchhandl. Leipzig VI. 256 S. 1827 erhalten. Die Engländerin

hat aber diesem Charaktergemälde einen besondern Reiz zu geben gewußt. Sie hat „uns Heinrich nicht als König bloß, im Gegentheil minder als König und mehr als Menschen dargestellt, der aber, durch seine Stellung, als Mittelpunkt seiner Zeit erscheint,“ und so haben wir ein Zeit- und Sittengemälde des 16ten Jahrhunderts bekommen, das durch die Farben, mit denen es ausgeführt ist, eben so, wie durch seine genaue Zeichnung gewinnt, das den Verstand befriedigt, und dem Herzen wohlthut; denn wir haben hier Heinrichs Jugendjahre, die erste Hälfte seines Lebens, vor uns, wo er noch nicht ein Peiniger, ein Mörder seiner schönen Frauen, noch nicht ein launenhafter, ein mißtrauischer Despot geworden war. Wir wohnen seiner Krönung bei, wo in London die Straßen „mit flandernschen Tapeten und Decken behängt waren,“ wo viele „ihre Häuser mit Goldstoffen geschmückt“ hatten. Wir werden Zeugen der darauf folgenden Tafelfreuden, bei denen der König zum Schluß mit Waffeln und Hippokrat in einem goldenen Becher bedient wird.

Die Schweißkrankheit treibt ihn aus London, und 30,000 Menschen erliegen ihr. „Gar schnell“, schreibt ein Chronikenschreiber von ihr, kam ein tödtlicher und brennender Schweiß über den Körper, und affizirte das Blut mit gewaltiger Hitze und griff den Magen und den Kopf gräulich an. Durch die Qual und das Leiden bei solcher Krankheit wurden die Menschen so mitgenommen und so jämmerlich gepeinigt, daß, so sie in ihren Bettlein lagen, sie die unbequeme Hitze nicht zu tragen vermochten, sondern alle Decken und Hüllen, so darauf gelegt waren, ungeduldig wegwarfen.“ Schilderungen ähnlicher Art im nähen von Töne alter Chroniken kommen auf allen Blättern beinahe vor, und geben dem Ganzen einen besondern Reiz. Besonders zeichnet sich das Bild vom damaligen Ritterwesen, der Art, wie der Adel auf seinen Burgen lebte, der damaligen Kleiderpracht, der Maskeraden und Fastnachtslustbarkeiten, des Schütteltanzes, des Pfauentanzes, des Reigens, des Kanarientanzes, der Ringelreihen, der Turniere, des Maifestes aus. Die Pracht, welche der Cardinal Wolsey trieb, das Leben dieses Günstlings, der, eines Fleischers Sohn, ganz England, und Heinrich VIII. Jahrelang willkürlich am Gängelbände leitete, ist mit der größten Genauigkeit dargestellt. Der Haushalt wurde bei diesem Prälate in einer Art geführt, „daß die Kosten die Pracht, selbst den Aufwand des Hofes überstiegen. Drei Tafeln standen in der Speisehalle: die des Zahlmeisters, des Haushofmeisters, des Rechnungsführers. Auch einen Schatzmeister hielt er, der die Würde eines Doktors hatte. Marschälle und Diener für jeden dieser Dienstzweige waren besonders. In der Küche gab es eine Menge Diener. Zwei Schreiber, ein Rechnungsführer, ein Gewürzschreiber, hatten immer für offene Tafel zu sorgen. Dazu kamen Oberköche, Küchentnechte, Küchenjungen, Küchenmeister, Pastetenbäcker und ihre Leute. In der Küche für seine Person fand man einen Oberkoch, der alle Tage in Sammt und Seide ging, mit einer goldenen Kette um den Hals. So viel Ehre war mit dem Amte verbunden, Seiner Gnaden Gaumen zu bedienen.“ In gleicher Art wird uns der Marfiall, die Kapelle, die Tafel, jeder Pallast dieses stolzen Priesters geschildert. Besonders werden die Nachrichten gefallen, die wir hier von der Art erhalten, wie man damals das Weinachtsfest feierte. „Die Tafeln, heißt es unter andern, waren von früh bis zum späten Abende gedeckt; alle Gäste, geladen und ungeladen, willkommen und die lockenden verschwenderisch aufgetragenen Speisen zu verzehren von Herolden aufgefordert, die, den Wappenrock ihres Herrn tragend, nur immer in den weiten Hallen, wo die festliche Tafel stand, ihr „Zugelangt!“ ausriefen. Alle vornehmen Leute trieben damals die Falkenjagd. „Einen Falken zu besitzen galt für ein Zeichen des Adels. — Nichts war bei einem Edelmann schimpflicher, als sich von seinem Falken oder Hunde zu trennen.“ Geistliche und Damen theilten diese Freude gleich den ältesten Waidmännern. Oft gab es in London damals Streit zwischen den Fremden aus Frankreich, Deutschland, Wälschland und den über die ihnen eingeräumten Handelsfreiheiten. Die Damen gingen damals in Masken aus. „Wenn sie sich nun herausbegeben, bedecken sie ihr ganzes Antlitz, eiferte ein Prediger, und sind in ihnen, (den Masken) nur Höhlen für die Augen, aus welchen sie schauen; so, daß, wenn ein Mann, der solche Verkleidung vorher nicht gewußt hatte, einer von ihnen zufällig begegnete, er denken

mü
die
ne
fass
war
Kl
um
B
zu
far
15
jen
be
cu
wa
au
in

müßte, einen Teufel zu sehen." Ueber die Schauspiele und Schauspieler jener Zeit giebt die gewandte, unterrichtete Verfasserin nicht minder Aufschluß. Die letztern waren meistens Chorknaben aus den Klöstern und eine Menge derselben wurden, um Schauspiele, z. B. die Schöpfung der Welt, welche acht Tage lang dauerte, aufzuführen, für den Hof ausgehoben. Die Zusammentkunft Heinrichs VIII. mit Franz I. 1518 giebt Gelegenheit, eine Menge anderer jener Zeit eignen Feste, Sitten und Aufzüge zu beschreiben. Bei einem derselben erschien Hercules, dessen Keule mit Silberstoff überzogen war, Hector, Alexander, Julius Cäsar, aber auch David, Josua und Judas der Maccabäer, in traulichem Vereine. Das Feuergewehr war

damals noch wenig in Gebrauch, dagegen übte sich Jung und Alt im Bogenschießen, worin Heinrich selbst Meister war. Wenn wir nun, um nicht weitläufiger zu werden, nur bemerken, daß mit gleich lebhaften Farben das Erwachen der Wissenschaften in jener Zeit Heinrichs Streit mit unserm Luther, die beginnende Reformation Englands, die Art, wie sich damals dessen große Marine bildete, dargestellt wird: so dürfte wohl jeder sich veranlaßt finden, ein Buch zur Hand zu nehmen, dessen Verfasserin nicht eine trockene Biographie schrieb, sondern auf das Meisterhafteste einen König gleichsam zum Mittelpunkte eines großen Zeit-, Sitten- und Volksgemäldes zu machen wußte. * r.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Fests.

Bö r s e i n L e i p z i g,
am 27. August 1827.

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.			Course in Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 138½	—	Louisd'or à 5 Thlr.....	109½	—
do.	2 Mt. 138½	—	Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	—	14½
Augsburg in Ct.....	k. S. 100½	—	Kaiserl.... do..... do.....	—	18½
do.	2 Mt. —	—	Bresl..... do: à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k. S. —	104	Passir..... do: à 65 As do.....	—	11½
do.	2 Mt. —	—	Species.....	—	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 109½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	108½	—
do.	2 Mt. 109	—	{ Cassenbillets.....	101	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	—	Gold p. M. fein cölln.....	—	—
do.	2 Mt. —	104½	Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—	do. niederhaltig... do.....	—	—
do.	2 Mt. —	—			
Hamburg in Banco.....	k. S. 146½	—	K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—
do.	2 Mt. 145½	—	Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
London p. L. st.....	2 Mt. —	—	Actien der Wiener Bank.....	1090	—
do.	3 Mt. 6, 14½	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt....	91½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. —	78½	K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	89½
do.	2 Mt. —	—	à 4½ in preuss. Ct.....	—	—
do.	3 Mt. —	—			
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. 100½	—			
do.	2 Mt. 99½	—			
do.	3 Mt. 99	—			

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische		P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.		P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.			
grosse	99½	—	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.			
kleinere	—	—	—	von 1000 und 500 Thlr.	—	87½	
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.				von 200 und 100 Thlr.	—	—	
von 1000 und 500 Thlr.	104½	—	—	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.			
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	—	—	von 3000 Thlr.	—	102½	
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.				von 2000 und 1000 Thlr.	—	102½	
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	—	von 500, 200 und 100 Thlr.	—	103	
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	—	Cammer-Credit-Cassen-Scheine			
Cammer-Credit-Cassen-Scheine				à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	70	
Litt. Bb. Cc. Dd.				à 3 pCt. Litt. B. D. von 500			
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	89	—	und 50 Thlr.	—	—	
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar			
Spitz-Scheine, unverzinsbar				von 25, 27, 29 und 31 Thlr.	—	—	
à 26, 28 und 30 Thlr.	—	—	—	v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—	
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,				Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.			
44, 46 und 48 Thlr.	—	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822.			
				à 4 pCt.			
				von 1000 und 500 Thlr.	102	—	
				von 200, 100 und 50 Thlr.	102½	—	

B e f a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeigen. Heute, den 28sten: der Freischütz. Mad. Marschner, Agathe als Antrittsrolle.

Morgen, den 29sten, zum Erstenmal wiederholt: die Brüder, Lustspiel nach Terenz. Hierauf: die Rosen des Herrn von Malesherbes. Zum Beschluß: Humoristische Studien.

Freitag, den 31sten: Aschenbrödel, Oper von Nicolo.

Sonntag, den 2ten September: Abällino. Schauspiel.

Bekanntmachung und Empfehlung. Von heute an verkaufe ich wieder Borna'sches Lager-Bier, welches dem Baierschen und Görsdorfer Bier am ähnlichsten ist, und verkaufe die Flasche für 2 Gr. 6 Pf.; auch verschenke ich es vom Faß in einzelnen Krügen.

Karl Schröter, Burgstraße Nr. 146,
Verleger von der Borna'schen Commun-Brauerei.

Anzeige. In Nr. 1, im Hofe 2 Treppen, werden außer französischen auch andere bunte Papiere in schönen lebhaften Mineral-Farben gefertigt, und das Ries zu 3, 4, 5 bis 9 Thlr., einzeln das Buch zu 4, 5, 6 bis 11 Gr. verkauft.

* * * Da ich durch die Zurückkunft meines Sohnes von Paris in den Stand gesetzt bin, alle Arten bisher von mir gefertigter Haararbeit, nebst mehrern neuen, im neuesten Pariser Geschmack, liefern zu können, als: Perrücken, ordinär oder mit ganz freyer Stirn, vermittelst einer angebrachten metallischen Feder, und mit einer ganz neuen Art natürlicher Wirbel, Platten oder Loupèts, welche festhalten, ohne daß sie aufgeklebt werden müssen, vermittelst einer Ne-

ballique oder kleiner französischer Schößchen; Platten à jour; Pariser montirte Locken à la neige, von vielerlei Façons und mit elastischen Bändern; Frisuren an Kämmen, alle Arten von Haarflechten etc. so empfehle ich mich in diesen Arbeiten mit einem so eben fertig gewordenen Assortiment von Pariser festen Locken (tours indéfrisable), à la neige, an Kämmchen zum Aufstecken, den natürlichen kleinen Locken ganz ähnlich sehend, und niemals nöthig habend, frisiert zu werden, so wie auch eine andere Art dieser festen Locken, den großen d'apprit Locken ganz ähnlich sehend, ebenfalls an Kämmchen zum Aufstecken oder zum Umbinden mit elastischen Bändern. Solche Kämmchen, mit Locken à la neige oder dicken gesteckten Locken.

Carl Christian Göhe, Hainstraße Nr. 204, im Hofe links 2 Treppen hoch.

* * * G. L. Wolff, im Keller unter Kochs Hof am Markt, empfiehlt heute und morgen echt Bairisch Lagerbier vom Fasse, und stets in ganzen und halben Flaschen.

Anzeige, mein theologisch-pädagogisch Journalisticum und meine Leihbibliothek betreffend.

Daß nunmehr alhier neben meiner Leihbibliothek ein Journalisticum, ganz nach den Wünschen der verehrten Herren Interessenten, eingerichtet worden ist, mache ich hiermit jedem Freund einer soliden Lektüre bekannt, und lade zur Theilnahme an diesem, aus den besten theologischen und pädagogischen Zeitschriften und den vorzüglicheren Literatur-Zeitungen bestehenden Institute gehorsamst ein. Auch empfehle ich bei dieser Gelegenheit nochmals meine Leihbibliothek, in der Freunde der Religion eine vollständige Sammlung älterer und neuerer Erbauungsschriften finden; von denen ich nur die so beliebten Stunden der Andacht, Vaters Jahrbuch für häusliche Erbauung, schätzbare Predigtsammlungen von Hanstein, Schmalz und andern beliebten Kanzelrednern erwähne. Diese Erbauungsschriften verleihe ich, gegen sehr billige Lesegebühren auch auf längere Zeit. Ferner ist nach dem Beispiel anderer Städte von mir eine Sammlung von Kinder- und Jugendschriften angeschafft worden, um Eltern, welchen der Ankauf solcher Bücher zu kostspielig seyn möchte, ein Mittel an die Hand zu geben, wodurch sie ihren Kindern, auf eine billige Art, belehrende und unterhaltende Bücher zum Lesen verschaffen können. Auch finden sich in meiner Bibliothek allgemein nützliche Schriften für Jedermann, so wie auch sehr schätzbare historische und geographische Werke, anderer gelehrten Werke zu geschweigen. Für Freunde von Unterhaltungsschriften glaube ich besonders dadurch gesorgt zu haben, daß sie in meiner Leihbibliothek alles, was ein Klopstock, Schiller, Seume, Contessa, Schilling, Laun, Claren, Van der Velde, Ewald, C. Hildebrandt, Leibrock und die jetzt so beliebte A. Schoppe geschrieben haben, so wie die Uebersetzungen von Coopers und W. Scotts Werken finden. Auch werden alle guten Taschenbücher, die für das Jahr 1828 erscheinen, angeschafft. Die Bibliothek befindet sich am Markt in D. Eckolds Hause Nr. 175, im Hofe rechts, 2 Treppen. Der Eingang ist im Barfußgäßchen. Leipzig im August 1827.

J. G. H. Schröter.

Local-Veränderung.

Von heute an habe ich mein Destillateur-Geschäft und Schankwirthschaft aus dem Preußergäßchen in mein Haus auf der Burgstraße und Sporergäßchen-Ecke Nr. 88 verlegt, und sichere meinen werthen Abnehmern und Gästen auch in diesem neuen Locale reelle und billigste Bedienung zu. Leipzig, den 27. August 1827. J. G. Tholheim, Destillateur.

Verkauf. Ein sehr gutes, noch ziemlich neues Wiener Fortepiano ist zu verkaufen, im Brühl Nr. 451, drei Treppen, vorn heraus. Es steht zur Ansicht Vormittags bis 9 Uhr.

Verkauf. Ganz reine Elfenbein-Kernbälle und Buchholz-Regelkugeln, verkauft zu den billigsten Preisen. C. Simon, Barfußgäßchen Nr. 233.

Verkauf. Von echtem Voigtländer Kienruß, sowohl für Buchdrucker als auch für Wachstuchfabrikanten passend, halte ich fortwährend ein Lager, und verkaufe solchen zu einem billigen Preis.
J. N. Lorenz, Katharinenstraße Nr. 374.

Verkauf. Zu baldigem Ausgang der Jagd verfehle ich nicht, mich meinen geehrten Freunden und Abnehmern außer meinem Lager von Gewehren und Zündhütchen, auch mit einem vollständigen Sortiment von doppelt und einfachen engl. Schrotbeuteln, Pulverhörnern mit bedeckter Feder in Horn, Leder und Kupfer, Pfropsen, Fangleinen, Jagdpfeifen, Jagdflaschen, so wie andere zur Jagd gehörige Artikel bestens zu empfehlen, und ihnen bei Versicherung reellster Bedienung die billigsten Preise zu versprechen.

Tr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Verkauf. Neue holländische Vollheringe von ganz vorzüglicher Fette und Güte sind fortwährend billig zu bekommen, bei

J. F. E. Kast, Petersstraße unter den 3 Rosen Nr. 62.

Verkauf. Das, aus echten englischen Woll und Wather selbstverfertigte Strickgarn in allen Nummern, ist auf dem Brühl Nr. 513, drei Treppen hoch, zu haben.

Baumwollene carrirte Levantines

½ brt. in schönen Farben verkauft zu 3 Gr. die Elle

J. H. Meyer,

unterm Rathhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Schutz gegen die Wanzen.

Dieses, durch die besten Resultate bewährte Mittel, empfehle ich wiederholt, und sind nun auch kleinere Flechten für 14 Gr. das Stück zu haben.

E. Henri, in Nr. 643, dem Marstall gegenüber.

Zu verkaufen ist ganz billig ein sich in gutem Zustande befindliches Posetiv mit mehreren Registern, selbiges kann in jeder Stube gestellt werden; desgl. auch eine schöne Stuhluhr, welche 14 Tage von einem Aufzuge geht. Nachweisung erteilt der Wirth in Nr. 687 neben dem rothen Collegium, parterre.

Zu verkaufen sind äußerst billig 4 Nachtigallen, bei dem Hausmann im Thomaskäßchen Nr. 170.



Zum Ausbau und zur Vergrößerung eines Grundstücks in einer diesigen Vorstadt belegen, wird ein Capital von 2000 Thlr. aufzunehmen gesucht; Darleiber belieben sich zu melden bei der Commissionsanstalt in Nr. 90.
C. L. Blatspiel.

Gesucht. Ein Bursche von guter Erziehung, welcher Lust hat in einer nahe gelegenen Stadt bei Leipzig, das Drechsler-Metier zu erlernen, kann sich melden bei

Carl Simon, Barsußgäßchen Nr. 233.

Logisgesuch. Für eine Familie ohne Kinder, die ein stilles Handwerk betreibt, wird ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör, in der der Stadt zu miethen gesucht, gleichviel ob es vorne oder hinten heraus ist. Gefällige schriftliche Anzeigen darüber bittet man dem Drechslerobermeister Herrn Kachler, in Nr. 659 zuzustellen.

Vermiethung. Ein kleines Familien-Logis steht künftige Michaeli zu vermieten, in der Ritterstraße Nr. 694.

Gesuch. Ein kleines Familien-Logis von 1 oder 2 Stuben nebst Zubehör für eine einzelne Person, wird zu Michaeli zu miethen gesucht. Adressen bittet man in der Expedition dies. Blattes abzugeben.

Vermiethung. Ein kleines Logis, Stube und Kammer, auf die Allee, ist für einen stillen Herrn zu vermieten, Neuer Kirchhof Nr. 263, bei Sauer.


Vermiethung. In der Nähe des Marktes, im Thomaskäßchen, ist ein Logis von Stube, Stubenkammer und Alkoven, neu austapezirt und meublirt, 2 Treppen hoch, für einen auch zwei ledige Herren oder auch als Messlogis zu vermieten. Näheres im Thomaskäßchen Nr. 108, parterre.

Vermiethung. In der Schloßgasse Nr. 128, 3 Treppen hoch, vorne heraus, ist ein kleines Logis für ein paar Leute zu vermieten und parterre zu erfragen.

Vermiethung. In der Catharinenstraße Nr. 374, 2 Treppen, ist zu künftige Michaelismesse eine große Erkerstube und von Michaeli an eine Stube nebst Alkoven, an ledige Herren zu vermieten.

Vermiethung. In der Halleschen Vorstadt ist zu Michaeli eine Familien-Wohnung in der 1sten Etage, vorn heraus, bestehend aus zwei Stuben nebst den Zubehörungen für 50 Thlr. zu vermieten, durch das

Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer, Fleischerplatz Nr. 988.

 In einer belebten Straße der Stadt soll vermietet werden durch die Commissionsanstalt in Nr. 90 ein sehr freundliches Logis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Gamin, Keller und übrigen Zubehör, und ist bevorstehende Michaeli zu beziehen.
C. L. Blattspiel.

Vermiethung. Ein geräumiges Gewölbe nebst heller Schreibstube und trockner Nirderslage, am Markte gelegen, ist zu Ostern 1823 zu vermieten. Der Hausmann Moriz in Barthels Hofe giebt nähere Auskunft.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine große Stube mit Kammer, vorn heraus, an ein paar ledige Personen. Näheres ist zu erfragen bei Mäser Nr. 1096, vor dem Halleschen Pfortchen.

Zu vermieten ist eine Stube mit Alkoven, am Markte, in der 4ten Etage, Nr. 339, Das Nähere ist bei dem Hausmann zu erfragen.

Zu vermieten ist zu Michaeli eine Stube mit Alkoven an ledige Herren, in der Reichstraße Nr. 397, 3 Treppen hoch.

A u f f o r d e r u n g.

Es hat sich seit dem 24. August a. c. früh 7 Uhr, ein Knabe von $9\frac{1}{2}$ Jahren von hier, ohne irgend eine bewusste Ursache, entfernt. Er ist mit blauen Tuchhosen, grünem Tuchjäckchen und grüner Tuchmütze bekleidet, und nennt sich Bernhard. Jedermann wird dringend ersucht, wenn dieser Knabe irgendwo angetroffen wird, so schleunig als möglich davon, in der Königl. Zeitungs-Expedition allhier, Anzeige zu machen.

*Do M.
Lahme*

Verloren wurde am Sonntag vom Thomaskirchhof bis Lindenau, ein angefangener Strickstrumpf nebst Strickböschchen; man bittet den ehrlichen Finder, denselben gegen eine Belohnung auf dem Thomaskirchhof Nr. 102, zwei Treppen hoch abzugeben.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer mit sehr freundlicher Aussicht, ist zu Michaeli an einen stillen ledigen Herrn zu vermieten, und zu erfragen in der goldnen Sonne am Ransstädter Steinwege rechter Hand im Hofe 2 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein geräumiges Logis im Hofe, ein Hausstand, am liebsten zu einer Lichtbude oder in den Messen, und eine Kammer zum Einsehen, sind nahe am Markt zu vermieten. Das Nähere im Thomaskäfigen Nr. 110, 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Von Michaeli an ist in der Grimmaschen Gasse Nr. 679 hinten heraus ein kleines Logis zu vermieten, und eine Treppe hoch zu erfahren.

Zu vermieten ist zu kommende Michaeli ein kleines Familien-Logis im Sporergäßchen Nr. 83.

Verloren. Sonntag, den 26. d. M. gegen Abend, ist von Schleußig bis in den Gasthof in Kleinzschocher, ein weißes Taschentuch mit erhabener Kante und in einen halbem Bindenkranze R. S. nebst Nummer, welche nicht genau angegeben werden kann, gezeichnet, verloren worden; der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

* * * Da die Ankündigung des Herrn Joh. Christ. Friedr. Rothe, in Nr. 56 d. Blattes zu Mißverständnissen Anlaß gab, ersuche ich denselben, da es dieses Namens hier so viele Familien giebt, sich deutlicher auszudrücken, um dadurch nicht andere Personen in Verlegenheit zu bringen.
Karl Moriz Rothe.

Zhorzettel vom 27. August.

Grimma'sches Thor. u.	Halle'sches Thor. u.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Fr. Direkt. Krug, v. Dresden, u. Rfm. Böllner, v. Bremen, b. D. Lindner u. im Birnbaum 6	Fr. Rfm. Mohl, a. Wetter, im Hot. de Russie 5
Frn. Rfl. Guarrigues, v. h., Struck, v. Stralsund, Petri u. Pasler, v. Magdeburg, Fr. v. Arenswald, a. Hannover, v. Dresden, im Hotel de Saxe u. pass. durch 7	Fr. Rfm. Brown, a. London, im Hot. de Saxe 8
Fr. Commerz.-R. Krause, v. Swinemünde, p. b. 9	Vormittag.
Vormittag.	Die Hamburger reitende Post 6
Auf der Frankfurter Post: Fr. Lieuten. Kostler, v. Lorgau, pass. durch 8	Ransstädter Thor. u.
Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. Adv. Herrsch u. Rfm. Grünwald, v. Dresden, in St. Berlin, Frn. Hblsbesl. Derichen u. Karkow, von hier, v. Dresden zur. 7	Gestern Abend.
Fr. Geh. Ober-Tribunals-Rath v. Jariges, von Berlin, u. Regier.-Rath Beyer, a. Edthen, von Dresden, im Hot. de Russ. u. pass. durch 10	Fr. Decker, Königl. Preuß. Geh. Ober-Hof-Buchdrucker, a. Berlin, v. Weimar, im H. de Russ. 8
Nachmittag.	Auf der Casler Post: Fr. Buchhalter Schwarz, a. Halle, in der Sonne 11
Auf der Dresdner Eilpost: Fr. Stud. v. Moh, von Halle, im schw. Adler, Mad. Conradi u. Oberlandesger.-R. Thebesius, v. Dresden, unbest. u. im H. de Saxe, Fr. D. Wolf, v. Wurzen, unbestimmt, Fr. v. Tschirsky, v. Dresden, Frn. Schmidt u. Begow, v. Wien, p. durch, Handl. Commis Bauer, v. Berlin, pass. durch, Stub. Bernhardt u. D. Schellwig, v. hier, v. Dresden zurück 5	Vormittag.
	Der Frankfurter Post-Packwagen 1
	Nachmittag.
	Die Frankfurter reitende Post 3
	Fr. Candid. Burhardt, v. Merseburg, unbest. 4
	Hospital Thor. u.
	Vormittag.
	Die Prager u. Wiener reit. Post 6
	Auf der Nürnberger Eilpost: Fr. Buchhändler. Behrendt u. Fabr. Goll, von Hof u. Bieberach, in St. Berlin, Hofmaler Adam u. Rfm. Delcour, v. München, Fr. Kirchner u. Fr. v. Weisenbach, von Chemnig, pass. durch, Dem. Meusel, v. Penig, v. D. Michaelis, Mad. Edwe u. Werner, Candid. Heubner u. Fr. Schatz, v. Penig, Zwickau, Plauen u. Chemnig zurück 10